

Über den Jordan gehen

Predigt am 1. Sonntag nach Epiphania, dem 2025-01-12, in der Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig zum dritten Kapitel im Buche Josua, Verse 5 bis 17

- 3,5 Josua sagte zu dem Volk:
Heiligt euch, denn morgen wird DER HERR Wunder unter euch tun.
- 3,6 Josua sagte zu den Priestern:
Hebt die Bundeslade auf und geht vor dem Volk her!
Da hoben sie die Bundeslade auf und gingen vor dem Volk her.
- 3,7 DER HERR sagte zu Josua:
Heute will Ich anfangen, dich groß zu machen vor ganz Israel, damit sie wissen:
Wie Ich mit Mose gewesen bin,
so werde Ich auch mit dir sein.
- 3,8 Gebiete den Priestern, die die Bundeslade tragen:
Wenn ihr an das Wasser des Jordans herankommt,
so bleibt im Jordan stehen.
- 3,9 Josua sagte zu den Israeliten:
Kommt her! Hört die Worte DES HERRN, eures GOTTES!
- 3,10 Daran sollt ihr merken, dass ein lebendiger GOTT unter euch ist
und dass Er die Kanaaniter, Hetiter, Hiwiter, Perisiter, Girgaschiter, Amoriter und Jebusiter
vor euch vertreiben wird:
- 3,11 Siehe, die Lade des Bundes des Herrn der ganzen Erde
wird vor euch hergehen in den Jordan.
- 3,12 So nehmt nun zwölf Männer aus den Stämmen Israels,
aus jedem Stamm einen.
- 3,13 Wenn dann die Fußsohlen der Priester,
die die Lade DES HERRN, des Herrn der ganzen Erde, tragen,
in dem Wasser des Jordans stillstehen,
so wird das Wasser des Jordans, das von oben herabfließt,
nicht weiterlaufen,
sondern wie ein Wall stehen bleiben.
- 3,14 Als nun das Volk seine Zelte verließ, um durch den Jordan zu gehen,
und die Priester die Bundeslade vor dem Volk hertrugen,
- 3,15 und als die Träger der Lade an den Jordan kamen
und die Füße der Priester, die die Lade trugen, ins Wasser tauchten,
– der Jordan war während der ganzen Erntezeit über alle seine Ufer getreten –
- 3,16 da stand das Wasser, das von oben herniederkam, aufgerichtet wie ein Wall,
sehr fern, bei der Stadt Adam, die seitlich von Zaretan liegt;
aber das Wasser, das zum Meer der Araba hinunterlief, zum Salzmeer,
das nahm ab und floss ganz weg.
So ging das Volk gegenüber von Jericho hindurch.
- 3,17 Und die Priester, die die Lade des Bundes DES HERRN trugen,
standen still im Trockenen mitten im Jordan.
Und ganz Israel ging auf trockenem Boden hindurch,
bis das ganze Volk durch den Jordan gegangen war.

Liebe Gemeinde!

1 Hoffnung/Anagoge/Sod (Vierter Schriftsinn)

Über den Jordan gehen.

Was bedeutet diese Redensart? Wir lesen im Wiki-Wörterbuch:

(https://de.wiktionary.org/wiki/%C3%BCber_den_Jordan_gehen Letzte Änderung dieser Seite: 18. Januar 2023 um 11:49)

Der Fluss Jordan in Palästina schied die Wüste von dem Land²,
das den Israeliten versprochen worden war^{2,5,6,7}
und von ihnen mit dem Reich des Himmels verglichen wurde^{2,5,6}.
So wurde der Fluss zum christlichen Styx², besonders in der Literatur des Pietismus^{2,5,6}.
Der Übergang über den Jordan ist gleichbedeutend
mit dem Einzug ins verheißende Land des Friedens^{2,5,6}
und wurde damit zum Symbol des Sterbens^{5,6} sowie des Lebens nach dem Tod⁷

Mit der Wendung *über den Jordan gehen* ist unser heutiger Predigttext aus unserem sprachlichen Alltag gedeutet.

Wir können diese Deutung in die mittelalterlicher Tradition vom vierfachen Schriftsinn einordnen. Hier wird dieser Schriftsinn meist an vierter Stelle der Liste genannt. Gerade diese Alltagswendung weist bzw. führt nach oben, in den Himmel – auf griechisch ist das die Anagoge/ἀναγωγή. In der jüdischen Variante heißt diese Deutung das mystische Geheimnis, Sod/סוד, das im Himmel Verborgene (Psalm 31, Vers 20, Anfang).

2 Exkurs: vierfacher Schriftsinn

Nikolaus von Lyra 1270–1340 bringt diese vier Deutungswege in den Reim:

(1) <i>Littera gesta docet,</i>	(1) Der <i>Buchstabe</i> lehrt das Geschehen ,
(2) <i>quid credas allegoria,</i>	(2) was du glauben magst, die <i>Übertragung</i> ,
(3) <i>moralis, quid agas,</i>	(3) die <i>Moral</i> , was du tun sollst,
(4) <i>quid speres anagogia.</i>	(4) was du zu hoffen hast, der <i>Blick nach oben</i> .

M. a. W.: Wenn wir den (1) historischen Sinn geklärt haben, *bleiben* (2) *Glaube*, (3) *Liebe*, (4) *Hoffnung* (1. Brief nach Korinth, Kapitel 13, Vers 13),
oder im jüdischen Bild vom Garten, vom **Paradies**/פֶּרֶדֶס:

(1) der einfache Sinn, Peschat,
(2) der Hinweis auf Anderes – **Remes**
(3) die Auslegung für das gesellschaftliche Miteinander – **Drasch**
(4) das Geheimnis – **Sod**.

2 Wiktionary: Rudolf Köster: Eigennamen im deutschen Wortschatz. Ein Lexikon. Walter de Gruyter, Berlin/New York 2003, ISBN 978-3-11-017701-5, Stichwort »Jordan«, Seite 83 (Zitiert nach Google Books).

5 Wiktionary: Dudenredaktion (Herausgeber): Duden, Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. In: Der Duden in zwölf Bänden. 4., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage. Band 11, Dudenverlag, Berlin/Mannheim/Zürich 2013, ISBN 978-3-411-04114-5, Stichwort »Jordan«, Seite 383.

6 Wiktionary: Wissenschaftlicher Rat der Dudenredaktion (Herausgeber): Duden, Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. In zehn Bänden. 3., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. 5. Band Impu–Leim, Dudenverlag, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 1999, ISBN 3-411-04783-6, DNB 965408787, Stichwort »Jordan«, Seite 2008.

7 Wiktionary: Olga Ejikhine: Beim Wort genommen. Der Sprachführer durch die Welt der Redewendungen. INDICO, Utrecht ©2005, ISBN 978-90-77713-05-1, Seite 208 (Zitiert nach Google Books).

Über den Jordan gehen: Das mystische Geheimnis, den Verweis auf das Himmelreich, den vierten, den letzten Schriftsinn sahen wir zuerst, wegen der Alltagswendung. Jetzt fragen wir nach dem historischen Sinn:

3 Geschehen/Historie/Peschat: Einfaches/Textoberfläche (Erster Schriftsinn)

Wir lesen und hören:

Die Israeliten – mindestens so viele wie die Einwohner Leipzigs – nämlich 600 000¹ sollen *über den Jordan gehen*. Das ist eine logistische Herausforderung. Der Jordan führt gerade Hochwasser (Vers 15). Das steigert die Herausforderung.

Die Priester tragen das himmlische Wort, den Bund vom Sinai, manifestiert auf den Tafeln, im Trageschrank, der Lade. Sie tragen das in das Wasser hinein. So entsteht ein Wunder: Der Fluß teilt sich und läßt die Israeliten im Trockenen passieren.

Die Priester tragen den Schrank in den Fluß. Sie halten die Durchzugsstelle offen. Bis alle durchgezogen sind, bleibt die Furt trocken.

Wer nach dem historischen Geschehen fragt, könnte annehmen: Vielleicht geschah ein Erdbeben, wie es in diesem Grabenbruch² vorkommt. Und in der Folge hemmte eine Verschiebung, ein Erdrutsch den Fluß des Wassers. So schreibt Yohanan Aharoni³:

Die Gegend um Adam war bekannt wegen gelegentlicher Erdrutsche, die die Fluten des Jordan stauten (Jos 3,16).

Naturalistische Betrachtungen können auch so weit gehen, elektrische Energie in dem Kasten zu vermuten. Die könnte ja auch so ein Erdbeben auslösen.⁴ Wir sollten die Spekulation nicht zu weit treiben.

Auch das Wunderhafte kann auf doppelte Weise wahrgenommen werden: Die einen betonen das Übernatürliche, Unerklärliche. Die anderen den Ruhm der himmlischen Herrschaft. Damit haben wir die literarische Ebene erreicht. Und das ist der historische Zugang, der vor uns offen liegt.

Sagen wir also: Menschen haben sich folgendes Geschehen vorgestellt und in Text und Schrift gefaßt. Eine für Einzelne unüberschaubare Menschenmenge. Keins von ihnen konnte alles mitbekommen. Der Fluß wurde außer Sichtweite der meisten, wenn nicht aller, unterbrochen. Die Staustelle war wohl etwa dreißig Kilometer oberhalb des Zentrums der Passage.⁵ Vor Ort sehen die Menschen vor allem die Folgen: Nachfolgendes Wasser bleibt aus. Vorher dagewesenes Wasser fließt ab. Der entscheidende Eindruck sollte sein: Josua, Sohn Nuns, hat die Logistik der Jordanquerung gemeistert und so seine erste Probe als Führer in das versprochene Land bestanden. Zentraler Akteur aber ist der Himmel, manifest in Seinem Wort, sichtbar in dem Kasten verborgen oder geborgen, von Priester getragen.

Auf dem historischen Weg stellt sich uns noch ein Problem entgegen. Der Weg ins Land ist nicht der Weg in den Frieden, wie oben (S. 2) beim ersten Anlauf im Wiki-Wörterbuch behauptet, sondern wie in Vers 10 angekündigt, ein Weg in den Kampf. Ein schwacher Trost in der Ankündigung ist, daß dieses

1 Die Zahl der Israeliten beim Auszug aus Ägypten wird Ex 12,37 mit 600 000 Männern angegeben. Auch vor dem Einzug ins Land wird eine nahe Zahl angegeben: 601 730 laut Viertem Buche Mose/Numer, Kapitel 26, Vers 51. Die Zahl wird zur Symbolzahl für die Kinder Israel.

2 Der Jordangraben ist Teil des Großen Afrikanischen Grabenbruchs.

3 Das Land der Bibel, 1984 Neukirchen-Vluyn, S. 35 mit Verweis auf Jos 3,16. Hans Wilhelm Hertzberg: Die Bücher Josua, Richter, Ruth. ATD 9, Göttingen 1953, S. 29 fügt ein ähnliches Ereignis von 1267 hinzu.

4 <https://de.wikipedia.org/wiki/Bundeslade>, zuletzt am 27. November 2024 um 03:13 Uhr bearbeitet, der erste Unterpunkt unter der Zwischenüberschrift „Die Bundeslade in Film, Literatur und Musik“

5 Andreas Schüle gibt 60 Kilometer an. S. Alexander Deeg und Andreas Schüle: Die neuen alttestamentliche Perikopentexte. Exegetische und homiletisch-liturgische Zugänge. Leipzig 2. Aufl. 2018, S. 143.

Vertreiben Sache des Himmels und nicht der Menschen sei. Diese Frage verfolgen wir heute und hier nicht weiter.⁶

4 Glaube/Allegorie/Remes: Übertragung (Zweiter Schriftsinn)

Peter⁷ und Paul⁸ deuten den Zug durch das Schilfmeer ebenso wie das Überleben in der Arche allegorisch als Taufe. Ebenso kann auch die trockene Jordanquerung eine Taufallegorie sein. Die Kirchen, die hinter der Perikopenordnung von 2018 stehen,⁹ sehen das anscheinend so. Zugleich sehen sie wohl die beiden Jesusse parallel: Die neue Führungsgestalt nach Mose ist Jesus.

Dazu ein sprachlicher, lautlicher Hinweis: In den griechischen Texte ist kein Unterschied zwischen den Namen *Jesus, Sohn Nuns* und *Jesus, Mariensohn*.

Jesus, Mariensohn – so hörten wir im Evangelium nach Matthäus (Kapitel 3, Verse 13 bis 17) – ist auch in den Jordan gestiegen. Er stieg himmlisch autorisiert aus dem Jordan heraus.

Die Analogie in der Allegorie betrifft also die *beiden* Jesusse, die im Jordan waren – einmal trocken und einmal naß. Beiden steht das himmlische Wort bei: einmal im Kasten in den Jordan steigend und einmal aus dem Himmel herabsteigend.

Wir können also – christlich – sagen: So wie *Jesus, Sohn Nuns*, das Volk nach dem Tode Moses führt, so ist *Jesus, Mariensohn* sehr viel später beauftragt das Volk zu führen. Beides geschieht mit dem himmlischen Wort. Das Wort erleben wir wiederum gemeinsam im Bibelstudium immer wieder neu wirksam.

5 Liebe/Moral/(Mi)drasch: miteinander leben (Dritter Schriftsinn)

Kommen wir schließlich zur dritten Deutungsebene in der Reihe.

– Ich erinnere daran, daß wir die vierte schon am Anfang bedachten. –

Ich bringe den biblischen *Elia* mit seinem Schüler *Elisa* ins Spiel. Die beiden gingen ebenfalls *über den Jordan*. Elia, und später auf dem Rückwege sein Schüler Elisa, spalten den Jordan mit dem Mantel. Im 2. Königebuch, Kapitel 2, Vers 14, lesen wir:

Elisa nahm den Mantel des Elia, der dem entfallen war.

Er schlug das Wasser und sagte: Wo ist DER HERR, DER GOTT Elias!

Auch er schlug das Wasser, das Wasser teilte sich und Elisa zog hindurch.

Für Elia führte der Weg in den Himmel. Elisa kehrte ins Leben zurück, mit der Autorität, die zuvor Elia hatte.

Im Talmud, im Traktat von den Profanen Dingen, Hullin, (Blatt sieben, Vorderseite [bHul 7a]) lesen wir folgende Episode:¹⁰

6 Rabbbinische Lehre stellt diesen Punkt als abgeschlossene Geschichte hin, die nicht in die Gegenwart zu übertragen ist. Milena Hasselmann zitiert dazu in ihrer Predigtmeditation zu diesem Sonntag, in den Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext zur Perikopenreihe 1, Berlin 2024, S. 81–86, hier S. 82, aus dem Babylonischen Talmud, Traktat Segnungen/Berakhot, Blatt 28, Vorderseite [bBer 28a] ein Auseinandersetzung, in der Meister Josua dem Meister Gamaliel erklärt: Die alten Völker wurden durch die Umsiedlungspolitik der Großmächte aufgelöst.

7 1. Petrusbrief, Kapitel 3, Vers 20 deutet die Wasser der Flut als Taufe all derer, die im Noach-Kasten, der Arche, überlebten.

8 1. Brief nach Korinth, Kapitel 10, Verse 1–4, besonders Vers 2: „alle wurden in Mose getauft in der Wolke und im Meer.“

9 für unsere Landeskirche mit Bezug auf die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) https://engagiert.evlks.de/Rechtssammlung/PDF/2.2.15_PerikopenOrdnung_ab_02.12.2018.pdf

10 Die Namen der jeweils Sprechenden sind bei Wiederholungen zur Verdeutlichung statt der Personalpronomen der Vorlage eingesetzt. Diese und andere Verdeutlichungen sind grau hinterlegt.

Meister Pinchas, Sohn Jaïrs, ging, Gefangene freizukaufen.

Er traf auf den Fluß Ginaj.

Er sagte zu ihm:

Ginaj, teile mir deine Wasser damit ich dich durchqueren kann.

Der Fluß Ginaj sagte zu ihm:

Du gehst, den Willen deines Schöpfers zu tun.

Und ich gehe, den Willen meines Schöpfers zu tun.

Du tust es vielleicht, vielleicht auch nicht.

Ich tue es gewiß.

Meister Pinchas sagte zu dem Fluß:

Wenn du dich nicht teilst, bestimme ich, dass über dich nie mehr Wasser gehen.

Da teilte sich der Fluß für ihn.

Da war ein Mann, der Getreide für Pesach trug.

Meister Pinchas sagte zu dem Fluß:

Teile dich auch für ihn, da er mit einer religiösen Pflicht befaßt ist.

Er teilte sich für ihn.

Da war ein Araber, der sich ihnen angeschlossen hatte.

Meister Pinchas sagte zu dem Fluß:

Teil dich auch für ihn, damit keiner sagt: So vernachlässigen sie Begleiter.

Er teilte sich für ihn.

Meister Josef sagte dazu:

Wieviel größer ist der Mann als Mose und 600 000¹, da jene dort einmal eine Teilung erlebten und der hier dreimal. Oder war das hier vielleicht auch nur einmal?

Also gilt: Es war wie bei Mose und den 600 000¹.

Warum mußten die ersten beiden trocken über den Fluß?

Gefangenenfreikauf ist eilig. – Wie aktuell! –

Pesachgetreide darf nicht naß werden.

6 Schluß

Menschen, die mit himmlischem Geist/im himmlischen Geist/im himmlischen Auftrag unterwegs sind, stoßen auf Hindernisse.

Jesus sagte das – nach Matthäus Kapitel 21, Vers 21 – so: mit Glauben/Vertrauen können wir Bäume oder Berge versetzen, die uns hindern. (Und Paulus variiert im 1. Brief nach Korinth, Kapitel 13, Vers 2.)

Von unserem heutigen Predigtabschnitt her klingt das so:

Wenn wir im Gespräch mit dem Himmel sind, das himmlische Wort in uns tragen, es studieren, können wir einschätzen, wann wir Probleme so anpacken, daß sie uns aus dem Weg gehen und wann wir den Problemen aus dem Weg gehen, sie umgehen sollten. – Ein Problem ist, was uns vor die Füße geworfen wird, wer oder was sich uns in den Weg stellen mag, unseren Weg aufhält, ihn verändern kann. Die beiden Jesuse sind uns große Beispiele dafür. Wir haben auch von kleineren Beispielen gehört. Taufe heißt hier: Du kommst anders heraus, als du hineingestiegen bist.¹¹

Über den Jordan gehen soll für uns fortan heißen: Neuland betreten, mit himmlischer Anleitung.